



„Meer“ müsste dieser „Bach“ eigentlich heißen

10 Jahre „Concerto Stella Matutina“ wurde AMBACH mit Kantaten gefeiert.

GÖTZIS. (sch) Es gibt das Bonmot eines prominenten Musikers, man müsste den Thomaskantor Bach eigentlich auf „Meer“ umtaufen, denn sein gewaltiges Lebenswerk sei nur mit der unendlichen Weite des Meeres vergleichbar. Nun, das heimische „Concerto Stella Matutina“ besteht jetzt zehn Jahre lang und feierte mit Bach und seinen treuen und stets begeisterten

Abo-Freunden das junge Jubiläum mit gewohnter künstlerischer Meisterschaft und Eleganz. Auf dem Programm standen ausschließlich drei Weihnachtskantaten des Meisters, BWV 63, 133 und 41. Das musikalische Fest bereicherte auf dem vokalen Sektor das Gesangsensemble „Cappella Murensis“ unter der künstlerischen Leitung (vom Cembalo aus) von **Johannes Strobl**. Prominente Gesangssolisten waren **Miriam Feuersinger** (Sopran), **Kai Wessel** (Altus), **David Munderloh** (Tenor), **Matthias Helm** (Bass). Von Hunder-

ten Kantaten sind heute noch über 200 bekannt.

Drei Weihnachtskantaten Bach führte die drei oben genannten Nummern in genau dieser Reihung im Jahre 1724 in Leipzig auf. Die Werke 63 und 41 bilden mit ihrer Bläserpracht sowie der ganzen Instrumentalbesetzung samt Pauken und Oboen den überaus festlichen Barockrahmen der Trias, das BWV 133, „Ich freue mich in dir“, spendet in der Mitte inwendige Entspannung. Bachs Kunst war, dass er hochstilisierte Textstellen des Gotteswortes mithilfe



Die bekannte Vorarlberger Sopranistin **Miriam Feuersinger** sang Bachkantaten auf der Kulturbühne in Götzis. FOTO: SCH

der Instrumentierung und der musikalischen Rhetorik prägnant verdeutlichte. Das meisterlich spielende „Concerto“ unter der Leitung des in Villach geborenen, hochsensiblen Cembalisten **Johannes Strobl**, die „Cappella Murensis“ (aus Muri im Aargau) mit den hervorragenden Gesangssolisten **Miriam Feu-**

ersinger (aus Bregenz, international geschätzt) und dem glockenreinen Hamburger Countertenor **Kai Wessel** an der Spitze präsentierten die Weihnachtskantaten in wunderbarer Homogenität und Klarheit. Am 18. Dezember wurde das Jubiläumskonzert im Feldkircher Dom wiederholt.